

ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

55 Fachbereich Jugend und Soziales

Beteiligt:

Betreff:

Altenplan - Auswahl der näher zu betrachtenden Quartiere

Beratungsfolge:

14.06.2018 Sozialausschuss

Beschlussfassung:

Sozialausschuss

Beschlussvorschlag:

Im Rahmen der Fortschreibung des Altenplans werden folgende Sozialräume näher betrachtet:

- Kuhlerkamp / Philippshöhe
- Helfe / Fley
- Quambusch / Baukloh / Westerbauer / Hasper Bachtal

Zusätzlich sollen aufgrund der ländlichen Lage die Sozialräume Eilpe / Delstern / Selbecke und Dahl / Priorei / Rummenohl berücksichtigt werden.

Kurzfassung

Im Rahmen der Fortschreibung des Altenplanes soll die Situation der älteren Menschen in drei Sozialräumen näher betrachtet werden. Der Seniorenbeirat hat sich intensiv mit der Auswahl beschäftigt und empfiehlt, folgende Sozialräume zu untersuchen:

- Kuhlerkamp / Philippshöhe
- Helfe / Fley
- Quambusch / Baukloh / Westerbauer / Hasper Bachtal

Zusätzlich sollen zwei ländlich gelegene Sozialräume berücksichtigt werden.

Begründung

Nach dem Beschluss des Sozialausschusses vom 26.09.2017 soll im Rahmen einer Fortschreibung des Altenplanes ein Teilplan „Die Lebenssituation in den Quartieren“ erstellt werden. Hierfür sollen drei Sozialräume beispielhaft näher betrachtet werden.

Die Grenzen eines Sozialraumes sind in Hagen meist nicht mit denen eines Quartiers identisch. In Hagen gibt es insgesamt 23 Sozialräume, in der Regel umfassen sie mehrere Quartiere. Die Sozialräume in Hagen wurden im Jahr 2008 vom Fachbereich Jugend und Soziales festgelegt, um sinnvolle Planungsräume für die Sozial- und Jugendhilfeplanung zu haben.



Überblick über die 23 Sozialräume

In Hagen sollen drei Sozialräume im Hinblick auf die Situation der älteren Mitbürger näher betrachtet werden. Sinnvoll ist es, mit denjenigen Sozialräumen zu beginnen, in denen ein vorrangiger Handlungsbedarf ausgemacht werden kann. Da die Situation der älteren Menschen in Augenschein genommen werden soll, kommen vorrangig Sozialräume mit einem hohen Anteil an älteren Menschen in der Bevölkerung in Betracht. Konkret wurde der Anteil der älteren Menschen ab 60 Jahre ermittelt. Um auszuschließen, dass Ältere, die in Pflegeeinrichtungen leben, die Betrachtung verzerrten, wurden diese jeweils herausgerechnet. Im Sozialraum Berchum, der gleichzeitig ein Quartier darstellt, beträgt der Anteil der über 60-Jährigen mit eigenem Haushalt 29,21 %, dies sind jedoch in absoluten Zahlen nur 480 über 60-jährige Menschen. In anderen Sozialräumen leben viel mehr Menschen und damit auch mehr ältere Menschen, obwohl der prozentuale Anteil sogar niedriger sein kann. Bei der Auswahl ist auch dies zu bedenken.

Sozialräume, die einen Anteil von weit über 30 % an über 60-Jährigen haben und in denen gleichzeitig mehr als 900 Menschen dieser Altersgruppe wohnen sind:

- Emst / Eppenhausen
- Fleyerviertel / Klosterdorf / Tondernsiedlung
- Helfe / Fley
- Elsey

Weitere Kriterien können die Quoten der Menschen sein, die Grundsicherungsleistungen oder Wohngeld erhalten. Auch der Anteil der Einpersonenhaushalte mit älteren Menschen kann ein Kriterium sein, um in einem Quartier einen besonderen Handlungsbedarf auszumachen.

Um auswählen zu können, in welchen Sozialräumen ein besonderer Unterstützungsbedarf für ältere Menschen besteht, ist darüber hinaus die Versorgungssituation näher zu betrachten. Ein Indikator für eine gute Versorgung ist zunächst einmal ein gutes Nahversorgungssystem. Nahversorgungsrelevante Elemente sind Nahrungs- und Genussmittel, Reformwaren, Drogerieartikel (Körperpflege, Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel), Pharmazeutische Artikel, Arzneimittel, Schnittblumen, kleinere Pflanzen, Zeitungen und Zeitschriften und Tiernahrung.

Wichtig für eine gute medizinische Versorgung sind gut erreichbare Hausärzte; aber auch Fachärzte, Zahnärzte und Physiotherapeuten sollten in einem gut versorgten Sozialraum vorhanden sein oder zumindest gut erreichbar sein. Darüber hinaus trägt ein Friseur zu einer guten Versorgung bei. Schließlich ist es auch wichtig, dass die Menschen einen Ort zur Begegnung vorfinden; dies kann eine Begegnungsstätte sein, aber auch ein Café, in dem man sich ungezwungen treffen kann.

Der Ad-Hoc-Kreis des Seniorenbeirates hat sich intensiv mit der Auswahl der Quartiere beschäftigt. Dabei wurden die og. Sozialräume näher betrachtet, aber auch ein Vorschlag aus dem Seniorenbeirat für das Bahnhofsviertel und der Vorschlag aus

dem Sozialausschuss für Oege wurden mit einbezogen. Resultat der Gespräche war, dass man nicht nur den Fokus auf die Anzahl der älteren Menschen in diesen Quartieren setzt, sondern hauptsächlich die Versorgungslage berücksichtigt.

Der Ad-Hoc-Kreis des Seniorenbeirates hat dann empfohlen, folgende Sozialräume näher zu betrachten:

Kuhlerkamp / Philippshöhe:

Der Altersanteil liegt bei 28 % und die Versorgungslage ist schlecht. Dies ist auch bereits aus dem Bürgerantrag des AWO-Ortsvereins Kuhlerkamp / Wehringhausen bekannt. Es gibt dort derzeit keinen Lebensmittelmarkt, keine Apotheke, keine Ärzte und die Sparkasse hat die dortigen Mitarbeiter auch abgezogen. Es gibt zwei Seniorenbegegnungsstätten von der ev. Kirchengemeinde in der Kuhlestraße und von der kath. Kirchengemeinde in der Heinrichstraße.

Helfe / Fley:

Der Altersanteil liegt bei 33 % und die Versorgungslage ist im Zentrum zwar gut, aber in den Randbezirken schlecht. Im Nahversorgungszentrum am Marktplatz gibt es einen Edeka-Lebensmittelmarkt, zwei Bäckereien, ein Eiscafé, zwei Restaurants, einen Kiosk und eine Apotheke. Neben einem Friseur sind weitere Dienstleister vorhanden. Die nächsten Allgemeinmediziner befinden sich in Boele. Zwei Begegnungsstätten befinden sich in der Helfer- und in der Johann-Friedrich-Oberlin-Straße.

Quambusch / Baukloh / Westerbauer / Hasper Bachtal:

Der Altersanteil liegt bei 26 % und die Versorgung ist gering. Das Hasper Bachtal weist dabei relativ wenig Bewohner auf. Westerbauer ist ein Nahversorgungszentrum mit einem Rewe-Lebensmittelmarkt, einem Aldi-Lebensmittelmarkt und weiteren Einzelhandelsbetrieben wie zum Beispiel Penny, KIK, Tedy und Dänisches Bettenlager. Es sind mehrere Hausärzte vorhanden, eine Begegnungsstätte, eine Seniorenstube, verschiedene Dienstleister und Gastronomiebetriebe. Die Randbezirke sind jedoch unversorgt.

Darüber hinaus wurde empfohlen, zusätzlich flächenmäßig größere und ländlichere Sozialräume zu betrachten. Vorgeschlagen wurden die Sozialräume Eilpe / Delstern / Selbecke und Dahl / Priorei / Rummenohl. Hier sind teilweise 15 Kilometer zu den vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten zurückzulegen und Busse fahren teilweise recht selten.

Der Seniorenbeirat hat mit Beschluss vom 10.04.2018 dem Sozialausschuss empfohlen, bei der Auswahl der Sozialräume, die näher betrachtet werden sollen, die vorgenannten Sozialräume zu berücksichtigen.

Daten zu diesen Sozialräumen finden sich in der Anlage.

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

sind nicht betroffen

Finanzielle Auswirkungen

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

Es entstehen keine finanziellen und personellen Auswirkungen

gez. Kaufmann

Beigeordnete

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

**Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer**

Amt/Eigenbetrieb:

Stadtsyndikus

**Beigeordnete/r
Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:**

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb: _____ **Anzahl:** _____

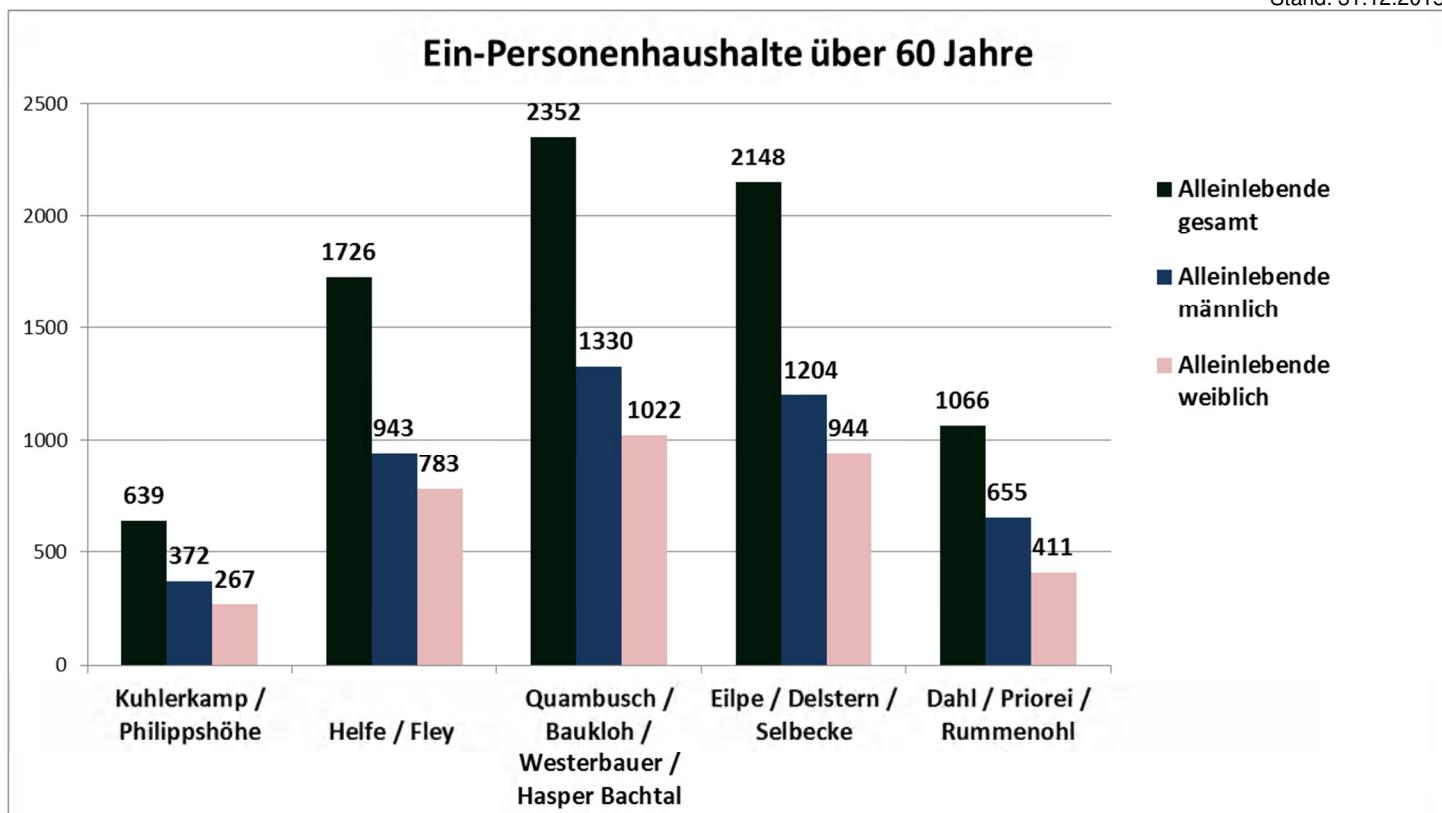
Über 60-Jährige in den Hagener Sozialräumen

Stand: 31.12.2016

Nr.	Stadtbezirk / Sozialraum	Bevölkerung ohne Heimbewohner von Pflegeheimen	über 60-Jährige im eigenen Haushalt	Anteil der über 60-Jährigen im eig. Haushalt an der Bevölkerung im Bezirk in Prozent
711	Mitte - Kuhlerkamp / Philippshöhe	3.289	938	28,52%
712	Mitte - Wehringhausen	13.072	2.657	20,33%
713	Mitte - Altenhagen / Eckesey-Süd	18.067	3.963	21,94%
714	Mitte - Emst / Eppenhausen	14.152	5.370	37,95%
715	Mitte - Fleyerviertel / Klosterdorf / Tondernsiedlung	8.917	2.985	33,48%
716	Mitte - Stadtmitte / Oberhagen / Remberg	21.128	4.300	20,35%
721	Nord - Vorhalle	7.635	2.095	27,44%
722	Nord - Eckesey-Nord	2.641	515	19,50%
723	Nord - Boelerheide	6.671	2.035	30,51%
724	Nord - Boele / Kabel / Bathey	11.491	3.450	30,02%
725	Nord - Helfe / Fley	7.486	2.488	33,24%
726	Nord - Garenfeld	1.652	520	31,48%
731	Hohenlimburg - Halden / Herbeck	3.455	1.188	34,38%
732	Hohenlimburg - Berchum	1.643	480	29,21%
733	Hohenlimburg - Henkhausen / Reh	5.778	1.724	29,84%
734	Hohenlimburg - Elsey	9.299	3.038	32,67%
735	Hohenlimburg - Holthausen / Wesselbach / Hohenlimburg-Mitte / Oege / Nahmer	8.982	2.396	26,68%
741	Eilpe / Dahl - Eilpe / Delstern / Selbecke	11.585	3.273	28,25%
742	Eilpe / Dahl - Dahl / Priorei / Rummenohl	4.946	1.458	29,48%

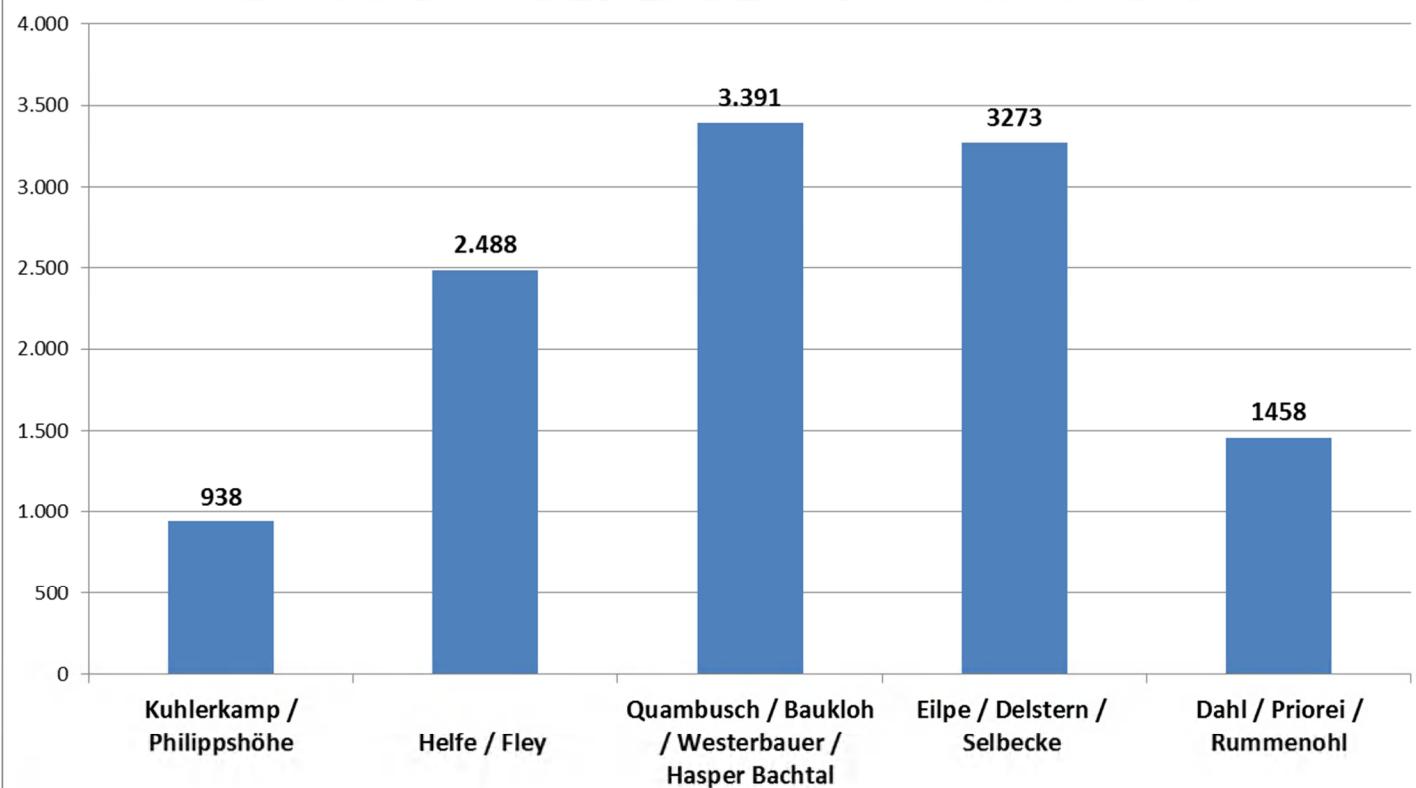
Nr.	Stadtbezirk / Sozialraum	Bevölkerung ohne Heimbewohner von Pflegeheimen	über 60-Jährige im eigenen Haushalt	Anteil der über 60-Jährigen im eig. Haushalt an der Bevölkerung im Bezirk in Prozent
751	Haspe - Quambusch / Baukloh / Westerbauer / Hasper Bachtal	12.966	3.391	26,15%
752	Haspe - Spielbrink / Geweke / Tücking	6.543	1.833	28,01%
753	Haspe - Haspe-Mitte / Kückelhausen-Nord	8.468	1.737	20,51%
754	Haspe - Hestert / Kückelhausen-Süd	2.691	775	28,80%
	Hagen gesamt	192.557	52.609	27,32%

Stand: 31.12.2015



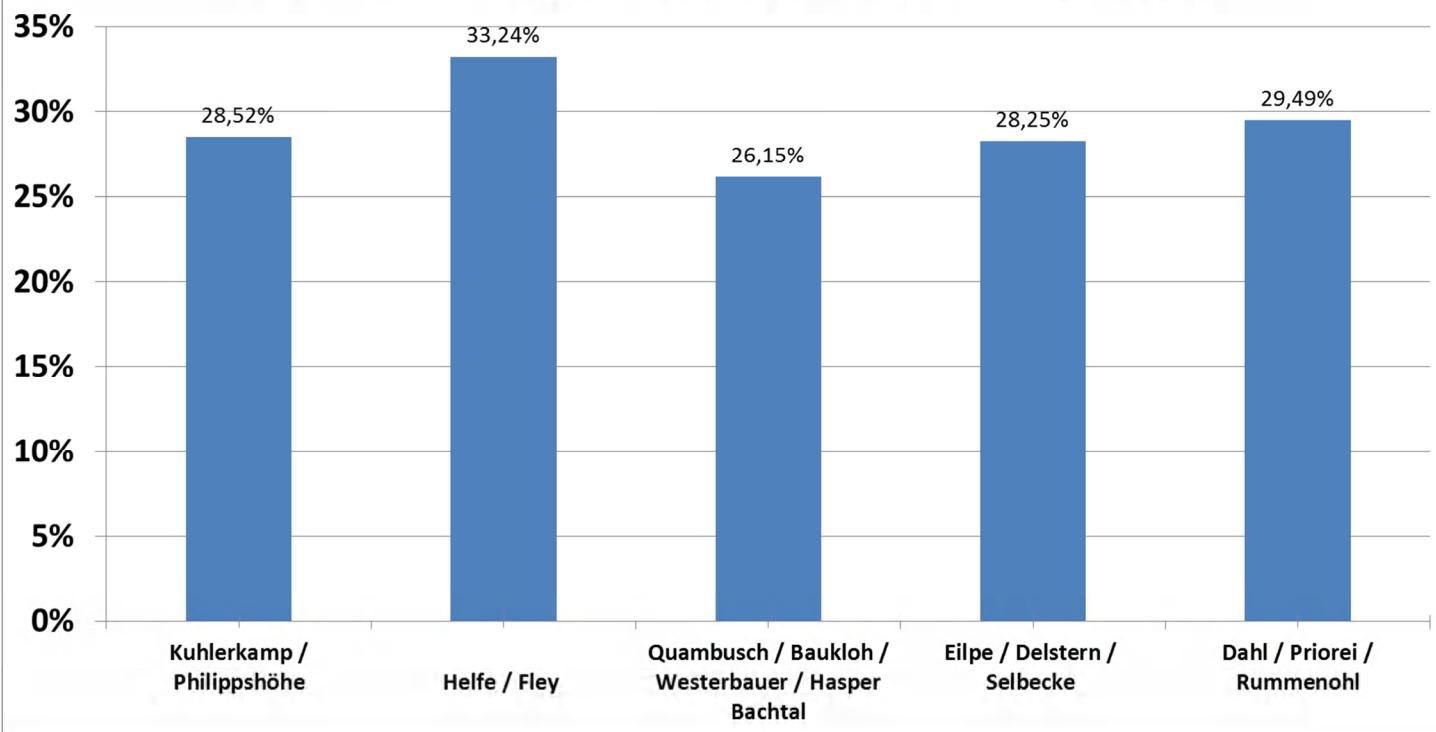
Stand: 31.12.2016

Über 60-Jährige im eigenen Haushalt in absoluten Zahlen

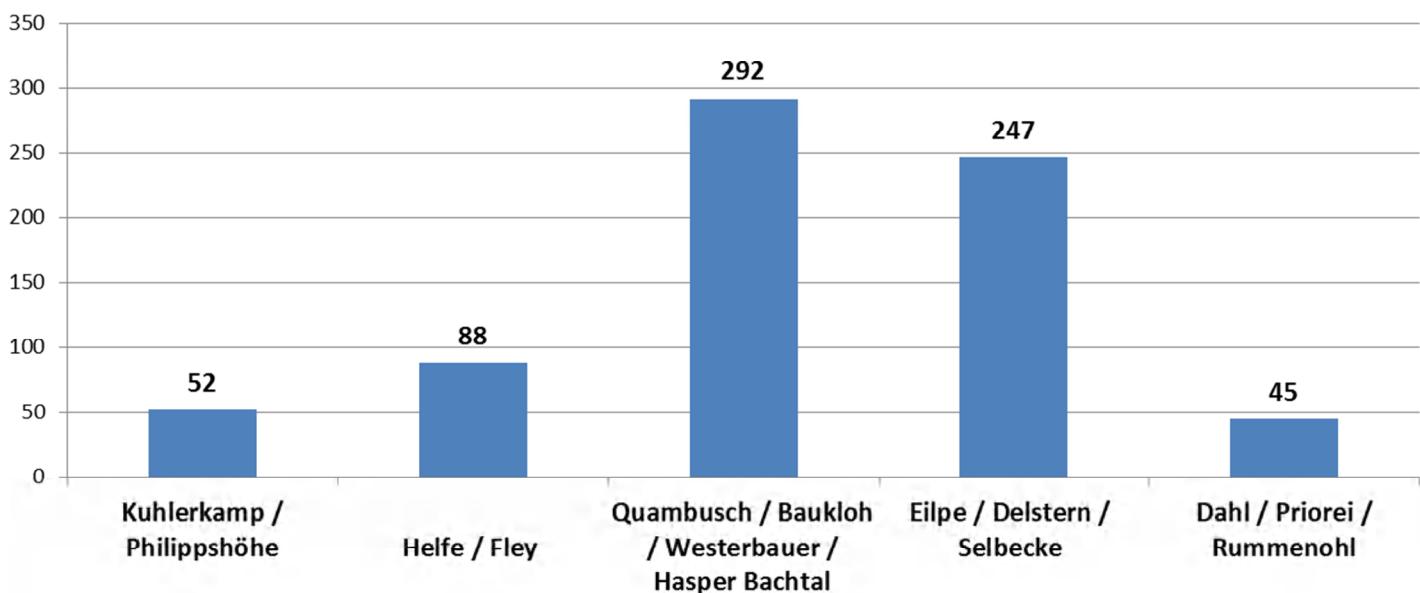


Stand: 31.12.2016

Anteil der über 60-Jährigen im eig. Haushalt an der Bevölkerung in Prozent



Ausländische Staatsbürgerschaft und über 60 Jahre



Empfänger von Wohngeld und Leistungen nach SGB XII über 60 Jahre

